

Bis auf den letzten Stuhl

Pasternack gibt jazzigen Buga-Auftakt

Güstrow (kaho) • Das hätte Hans Rainer Kistenich nicht für möglich gehalten. „Güstrow ist doch flaches Land, da liegt bestimmt der Hund begraben“, so jedenfalls dachte der Radiologe, als er am Freitagabend über den hiesigen Marktplatz wandelte. Zwei Wochen Vertretung im KMG-Klinikum lagen hinter ihm, sein eigentliches zu Hause ist seit zwölf Jahren Marbella in Spanien. Noch ein bisschen spazieren und dann wieder in die Heimat, so war der Plan, bis Kistenich gegen 19 Uhr die Menschen ins Rathaus strömen sieht. Er fragt nach dem Wieso, fragt Susann Bulcsock von der Wohnungsgesellschaft Güstrow (WGG). „Ein Jazzkonzert, wollen Sie rein?“ Kistenich sagt Ja, bekommt die Karte von Susann Bulcsock. Sie verzichtet auf die erste Halbzeit. Denn keinen Stuhl mehr hätte der Stadtvertretersaal gefasst. Das Buga-Auftaktkonzert von „Pasternack

und Band“ war restlos ausverkauft. So groß war die Nachfrage, dass WGG und Stadt beschlossen, das Konzert vom Renaissancesaal ins Rathaus zu verlegen. „In den Saal passen ja nur 45 Personen, hier gehen gut 100 hinein“, so Daniela Bubber, bei Marketing-Verantwortliche bei der WGG. So kann sie denn auch nichts anderes sagen, als „wir sind sehr glücklich“.

Der Rostocker Andreas Pasternack und seine Band haben dem Raum wortwörtlich eingeheizt, mit Bossa, mit Latin, Jazz und der ein oder anderen „Schnulze“. Langärmelig war fehl am Platze, die Zuhörer fächerten sich Luft ins Gesicht – die Beine immer im Rhythmus mitwippend. Auch Wolfgang Jähmig war unter den Sitzenden. Er sei kein Jazzkenner, „aber das gefiel mir doch gut“. Seine erste Berührung mit der Musik hatte er nach dem Krieg, dann gab's eine lange Pause – bis Freitag.



Bossa, Latin und vor allem Jazz: Andreas Pasternack samt Band brachten frischen Wind ins Rathaus – mehr als 100 Zuhörer wippen dazu.

Foto: Karina Hoppe